



Kornhuber/REUTERS

CHINA-KENNER ANDROSCH

„China zeigt, dass es wieder da ist“

Androsch findet Ruf nach Demokratie in China „schulmeisterlich“

Die chinesische Wirtschaft boomt laut Androsch weiter, stößt aber auch an Grenzen: Luft, Wasser, Abfall und Infrastruktur sind die Probleme.

Hannes Androschs AT&S betreibt in China ein Leiterplattenwerk. Er gilt als Experte für die Wirtschaft im Reich der Mitte.

ÖSTERREICH: Herr Dr. Androsch, was bringen die Spiele China wirtschaftlich?

ANDROSCH: Darum geht es gar nicht. Der chinesische Wirtschaftsmotor läuft mit und ohne die Austragung auf Hochtouren. Trotz globaler Konjunkturflaute schafft China ein zweistelliges Wirtschaftswachstum.

ÖSTERREICH: Worum geht es dann?

ANDROSCH: Die chinesische Regierung demonstriert,

dass die älteste durchgängige Kultur der Welt mit den vor dreißig Jahren begonnen Reformen jetzt endlich als aufstrebende unabhängige Wirtschaftsmacht zurück ist.

ÖSTERREICH: Mit den Menschenrechten sieht es aber schlecht aus.

ANDROSCH: Die westlichen Rufe nach einem höheren Stellenwert der Menschenrechte in China sind schulmeisterlich und entbehrlich. Vor allem die Amerikaner, die sich Guantanamo leisten, sollten vor ihrer eigenen Haustüre kehren. Für Österreich gilt das Gleiche – angesichts des barbarischen Umgangs, den wir mit Asylsuchenden an den Tag legen.

ÖSTERREICH: Wohin führt der chinesische Aufschwung?

ANDROSCH: Das wird noch

spannend. Es fasziniert mich, wie eine einzige Stadt, nämlich Shanghai, das Beispiel für die ganze riesige Volksrepublik abgibt. China investiert in Knowhow, was zu Fortschritten in der Auto- und der Flugzeug-Industrie führen wird. 500.000 Chinesen werden jährlich ins Ausland geschickt, um Wissen zu sammeln. Auch daran können wir uns ein Beispiel nehmen.

ÖSTERREICH: Wo sind die Grenzen des chinesischen Wachstums?

ANDROSCH: Es wird wohl ähnlich wie bei Japan ausgehen, das die euphorischen Erwartungen aus den Achtzigern nicht erfüllen konnte. Damals dachten auch alle, die würden jetzt alles niederreißen. China hat noch zu große Schwächen.

ÖSTERREICH: Wo liegen die?

ANDROSCH: Es gibt grobe Mängel bei den Themen Luft, Wasser, Abfall und Infrastruktur. Dazu kommen die großen Spannungen zwischen der reichen Küste und dem armen Binnen-China. So kann es auf Dauer nicht funktionieren.

ÖSTERREICH: Dann erwarten Sie, dass China früher oder später wieder ins Hintertreffen gerät?

ANDROSCH: Es gibt ein Wettrennen zwischen Indien und China um die Vormachtstellung. Indien holt auf. Unbestritten ist, dass die militärische Weltmacht weiterhin Amerika sein wird. Zwar ist China auch Atommacht, aber die Luft- und die See-Hoheit bleiben weiter bei den USA.

Bernhard Salomon